

VII.

Johann Lezner.

Vom Pastor Max in Osterode.

Ueber die Lebensumstände dieses bekanntesten unter den norddeutschen Chronisten ist uns nur Weniges aufbewahrt, aber dies Wenige zusammen zu stellen hat der Unterzeichnete um so mehr Veranlassung, als er dessen Sammlerfleiß für seine Geschichte des Fürstenthums Grubenhagen viel brauchbares Material verdankt. Auch glaubt er damit eine Pflicht gegen den Amtsgenossen und Comprovincial erfüllen zu sollen.

Lezner ist seiner Angabe im Fasciculus temporum zufolge vigilia S. Andreae (29. November) 1531 zu Hardeggen im Fürstenthum Göttingen geboren. In der handschriftlichen Chronik seines Geburtsorts konnte er deshalb sagen, daß er aus dem Feuer, welches am Abend Laetare 1535 diese Stadt vom Obernthore herab bis an das Rathhaus in Asche gelegt habe, aus wunderbarer Schickung Gottes durch seiner Mutter Schwester, Herrn Petrei Mutter, im fünften Jahre seines Alters errettet sei. Seinen Schulcurfus soll er nach Domesher's Geschichte von Hardeggen Cap. 8 in Göttingen, seine akademischen Studien in Wittenberg gemacht haben, worüber sich jedoch, soviel mir bekannt, in seinen Schriften keine Andeutung findet. 1552 ist er, wie er im 11. Capitel jener Chronik weiter erzählt, der erste Schulmeister in Hardeggen, und im folgenden Jahre Pfarrherr zu Parenhosen, Parenden im ehemaligen Amte Harste, geworden. Der gewöhnlichen Angabe nach kam er 1554 anstatt des auf die Pfarre Salzderhelden berufenen Franciscus